

Lebenserinnerungen

Immer dann, wenn ich meinen Kindern einiges aus meiner früheren Zeit erzählt habe, baten sie mich, dass ich das unbedingt alles einmal aufschreiben soll. So interessant fanden sie das alles. Ich hatte ihnen das auch jedes Mal versprochen, aber mir fehlte immer die nötige Zeit, obwohl ich mich nun schon seit über fünfzehn Jahren im „wohlverdienten“ Ruhestand befinde. Nun bin ich bald achtzig Jahre alt und da wird es wohl auch so langsam Zeit, dass ich mit dem Schreiben beginne. Aber wo fängt man an, wenn man über sein eigenes Leben und das in dieser Zeit Erlebte berichten will. Sicherlich bei meiner Kindheit. Aber bevor ich damit beginne, muss ich zunächst noch etwas über meine Eltern erzählen, die schließlich dafür gesorgt haben, dass ich auf diese Welt gekommen bin und dass ich ihnen viele schöne Stunden und Jahre meines Lebens zu verdanken habe.

Mein Vater

Da ist zunächst mein Vater Emil Borchardt, geboren am 16. Januar 1896 in Klein Schwirsen, Kreis Rummelsburg in Hinterpommern, das nach dem verlorenen Zweiten Weltkrieg 1945 zunächst unter polnische Verwaltung gestellt wurde, dann aber kurze Zeit später durch die alliierten Siegermächte dem polnischen Staat zugesprochen worden ist. Dieser hat dann alle Deutschen auf brutalste Art und Weise aus ihrer angestammten Heimat vertrieben und dort ihre polnische Bevölkerung aus Ostpolen angesiedelt, deren Gebiete schon während des Zweiten Weltkrieges von der Sowjetunion einverleibt worden waren.

Mein Vater ist als uneheliches Kind zur Welt gekommen. Seine leibliche Mutter war unverheiratet gewesen und starb bei seiner Geburt. Ihre damals verheiratete Schwester, die ebenfalls in Klein Schwirsen wohnte, hatte ihn gleich nach der Geburt aufgenommen. Sie war eine verheiratete



*Emil Borchardt
geb. 16.01.1896
gest. 17.08.1990*

Käding und hatte bereits fünf Kinder. Zusammen mit diesen wuchs er auf und ging mit ihnen auch in Klein Schwirsen zur Schule. Mit ein wenig Stolz erzählte mein Vater uns Kindern immer, dass er es bei seiner Tante sehr gut gehabt habe. Häufig wurde er sogar wegen seiner guten Führung vorgezogen. Dies und noch vieles andere aus seiner Vergangenheit hat er uns Kindern aber erst viele Jahre später erzählt. Von seinem leiblichen Vater haben wir Kinder nichts gewusst und auch nichts erfahren. Wir hätten es auch nicht gewagt, ihn danach zu fragen, denn erstens galt damals ein unehelich zur Welt gekommenes Kind als eine Schande und war deshalb auch zeitlebens mit einem Makel behaftet und zweitens war mein Vater zu uns Kindern sehr streng und wir hatten großen Respekt vor ihm. Das wir väterlicherseits keine Verwandten hatten, fiel uns Kindern nicht auf, denn umso mehr Verwandte hatten wir ja mütterlicherseits.

Erst wenige Jahre vor seinem Tode, er wurde 94 Jahre alt, erzählte er uns auch etwas über seinen Vater.

Er wusste allerdings auch nur, dass sein Vater als Gutsinspektor auf dem Rittergut des Willhelm von Massow im Nachbarort Groß Schwirsen beschäftigt gewesen war, wo zur gleichen Zeit seine Mutter als Hausmädchen diente. Er hieß Pohlmann und war auch unverheiratet. Kurz nach seiner Geburt habe Pohlmann seine Stellung als Gutsinspektor bei Wilhelm von Massow aufgegeben und hatte Groß Schwirsen verlassen. Irgendwo in Hinterpommern soll er einen landwirtschaftlichen Gutsbetrieb erworben haben und habe diesen auch selbst bewirtschaftet. Dort hat er dann auch geheiratet. Da seine Ehe offenbar kinderlos geblieben war, erschien er eines Tages bei ihm in Klein Schwirsen, um ihn, der noch im Kindesalter war, zu sich zu holen. Aber weder er noch seine Tante waren damit einverstanden. Viel zu gut hatte er es bei seiner Tante gehabt, als dass er sie nunmehr hätte verlassen sollen. Sein Vater sei sehr enttäuscht wieder abgefahren.

Nach seiner Schulentlassung wollte mein Vater eigenes Geld verdienen und hat im Straßenbau gearbeitet. Als dann im August 1914 der Erste Weltkrieg ausbrach, hatte er sich mit 18 Jahren freiwillig zum Militär gemeldet und war während des Krieges auf den Schlachtfeldern in Russland und Frankreich gewesen. Für Tapferkeit vor dem Feinde wurde er mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. Bei den Kämpfen in Frankreich nahm er an der *Sommeschlacht* 1916 teil und wurde dort durch einen Lungenschuss schwer verwundet. Von da an war er nur